

Eine Katastrophe gigantischen Ausmaßes ereignete sich 1985 in Kolumbien: Der 5400 m hohe Vulkan Nevado del Rúz brach mit einer gewaltigen Eruption aus. Die Lava schmolz einen großen Teil des Gletschers, so dass sich ungeheure Wassermassen in die Täler ergossen, die sich dort in Schlammlawinen verwandelten. Die viele Kilometer entfernte Kleinstadt Armero wurde dabei unter meterhohem Schlamm begraben. Fast niemand der 20.000 Einwohner überlebte. Als Reaktion auf diese Katastrophe entstand in Deutschland eine Welle der Hilfsbereitschaft. Initiiert durch den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. wurden Geldmittel in Höhe von mehreren hunderttausend DM gesammelt, die - zusammen mit weiteren Mitteln, insbesondere von in Kolumbien lebenden Deutschen - dazu verwendet wurden, in Lerida, einer kleinen Stadt in der Nachbarschaft des untergegangenen Armeros, eine Schule zu errichten. Diese Schule feiert 2009 ihr 20-jähriges Bestehen. Sie hat heute 1.300 Schüler in verschiedenen Schulzweigen und ist ein bedeutendes Bildungszentrum des kolumbianischen Departamentos Tolima geworden. Aus Anlass des Schuljubiläums gibt der DKF e.V. diese  [Festschrift 20 Jahre Lérida](#) (12 MB) heraus

